

EU-Convention Ein Sieg für den Pluralismus!

Ein Sieg für Freiheit und Pluralismus? Starke Worte!

Aber wenn man bedenkt, dass sich alle repressiven Kräfte vereinigt hatten, um gemeinsam „den“ Gott in der EU-Verfassung zu verankern, „ihn“ zum Maßstab für die Normen und Werte der europäischen Gesellschaften zu machen – da kam schon einiges an Lobby-Power zusammen. Da waren bei weitem nicht nur Brok und Teufel aus Deutschland, da waren auch der Papst höchstselbst und seine engagierte Kurie mit im Spiel, die spanische Regierung und europaweit viel „christdemokratisches“ Volk. Und dennoch: die fortschrittlichen Pluralisten haben sich gegen die Kirchen und ihre Lobbys durchgesetzt. STEINKREIS- und PF-DACH-Mitglieder haben mit ihrer e-mail-Aktion das Ihre dazu beigetragen, und viele andere naturreligiöse Menschen haben sich daran beteiligt. Nicht, dass wir diesen Erfolg nun auf unser Konto buchen könnten; dennoch: die Aktion hat sicherlich ihren Beitrag geleistet und den pluralistischen Kräften im Convent weitere Argumente geliefert.



Artikel 2:

Die Werte der Union

Die Werte, auf denen die Union sich gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte; diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und Nicht-diskriminierung auszeichnet.



So schrieb die Steinkreis-Vorsitzende in einem separaten Brief: „We are convinced that a convention for the European Union should be set up in accordance to the principles of freedom, democracy and pluralism, so personal beliefs must not belong to its content.“ („Wir sind davon überzeugt, dass eine Verfassung für die Europäische Union in Übereinstimmung mit den Prinzipien von Freiheit, Demokratie und Pluralismus aufgesetzt werden sollte, so dass der persönliche Glaube nicht zu ihrem Inhalt gehören darf.“) Dem entsprach dann auch eine der Begründungen, die aus den Kreisen des Convents-Präsidenten kam: Religion habe nichts mit der Politik Europas zu tun und habe daher in der Verfassung der EU keinen Platz. Außenminister Fischer meinte zum Problem des Artikel 2, Religion sei ein wesentlicher Bestandteil des menschlichen Lebens. Die gefundene Lösung halte er persönlich für die beste, da sie allen Seiten gleich gerecht werde.

Der Beitrag zur Diskussion im letzten STEINKREISmagazin („Der Gott der Union“) endete mit dem Satz: „Ein moderner Staatenverbund darf so etwas (die geforderte Verankerung des Christengottes in der EU-Verfassung) nicht in seiner Verfassung dulden.“

Zu diesem Schluss kam auch EU-Convents-Präsident Valérie Giscard d'Estaing, der in dieser Frage als entschiedener Vertreter der pluralistischen Fraktion im Convent gilt: In einem modernen Staatenverbund, so sagte er, dürfe kein Platz für mittelalterliche Privilegien sein. Offenbar ist es endlich Frühling geworden für Europa.

PRÄAMBEL ZUR VERFASSUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

*Die Verfassung, die wir haben ... heißt Demokratie,
weil der Staat nicht auf wenige Bürger,
sondern auf die Mehrheit ausgerichtet ist.*

Thukydides, II, 37

In dem Bewusstsein, dass der Kontinent Europa ein Träger der Zivilisation ist und dass seine Bewohner, die ihn seit den Anfängen der Menschheit in immer neuen Schüben besiedelt haben, im Laufe der Jahrhunderte die Werte entwickelt haben, die den Humanismus begründen: Gleichheit der Menschen, Freiheit, Geltung der Vernunft,

Schöpfend aus den kulturellen, religiösen und humanistischen Überlieferungen Europas, deren Werte in seinem Erbe weiter lebendig sind und die zentrale Stellung des Menschen und die Vorstellung von der Unverletzlichkeit und Unveräußerlichkeit seiner Rechte sowie vom Vorrang des Rechts in der Gesellschaft verankert haben,

In der Überzeugung, dass ein nunmehr geeintes Europa auf diesem Weg der Zivilisation, des Fortschritts und des Wohlstands zum Wohl all seiner Bewohner, auch der Schwächsten und der Ärmsten, weiter voranschreiten will, dass es ein Kontinent bleiben will, der offen ist für Kultur, Wissen und sozialen Fortschritt, dass es Demokratie und Transparenz als Wesenszüge seines öffentlichen Lebens stärken und auf Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität in der Welt hinwirken will,

In der Gewissheit, dass die Völker Europas, wiewohl stolz auf ihre nationale Identität und Geschichte, entschlossen sind, die alten Trennungen zu überwinden und immer enger vereint ihr Schicksal gemeinsam zu gestalten,

In der Gewissheit, dass Europa, "in Vielfalt geeint", ihnen die besten Möglichkeiten bietet, unter Wahrung der Rechte des Einzelnen und im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen und der Erde dieses große Abenteuer fortzusetzen, das einen Raum eröffnet, in dem sich die Hoffnung der Menschen entfalten kann,

In dankender Anerkennung der Leistung der Mitglieder des Europäischen Konvents, die diese Verfassung im Namen der Bürgerinnen und Bürger und der Staaten Europas ausgearbeitet haben,

[Sind die Hohen Vertragsparteien nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten wie folgt übereingekommen:]

(es folgen die Artikel der Verfassung)